

EU-Verpackungsverordnung: Wellpappenhersteller Straub-Verpackungen spricht sich gegen Mehrwegquoten aus

Bräunlingen, 24.05.2023. Der Neuentwurf der Europäischen Verpackungsverordnung (PPWR), der am 12. Mai im Bundesrat diskutiert wurde und nach der Verabschiedung durch die EU in Deutschland umgesetzt werden muss, stößt beim Wellpappenhersteller Straub-Verpackungen (www.straub-verpackungen.de) auf Kritik. Die Verordnung sieht ab 2040 Mehrwegquoten unter anderem für Haushaltsgroßgeräte (90 Prozent der Verpackungen) sowie den Non-Food-Versandhandel (50 Prozent der Verpackungen) vor. Obwohl das Unternehmen aus dem Schwarzwald die übergeordneten Ziele des EU-Vorhabens wie die Minimierung von Verpackungen sowie die Vermeidung von Over-Packaging unterstützt, spricht es sich klar gegen Quotenvorgaben bei Mehrwegsystemen aus.

Mehr Material und Energie durch Mehrwegverpackungen

Der Blick auf aktuelle Studien zeigt, dass Mehrwegverpackungen nicht automatisch ökologische Vorteile gegenüber Verpackungen aus Wellpappe aufweisen. Sie benötigen für die Herstellung mehr Material und Energie, zudem verursachen sie einen erhöhten Aufwand bei Transport, Rückführung und Reinigung. Der Rücktransport der Mehrwegverpackungen bringt nicht nur einen erheblichen CO₂-Ausstoß mit sich, sondern auch einen hohen Bedarf an Lagerkapazitäten, der von den betroffenen Unternehmen bereitgestellt werden muss. Weil bei Mehrwegsystemen tendenziell größere und unflexiblere Standardgrößen zum Einsatz kommen, die zusätzliche Lager- und Transportflächen beanspruchen, werden Unternehmen mit der neuen Verordnung vor logistische Herausforderungen gestellt.



Wellpappe ermöglicht effiziente Prozesse entlang der gesamten Lieferkette. Über zwei Drittel der in Deutschland transportierten Waren gehen in Wellpappe auf Reisen – und machen sie zur Transportverpackung Nummer eins.

Mit den jüngsten Beschlüssen hat der Bundesrat die Chance verpasst, ressourcenschonende und transportfreundliche Verpackungen in den Verkehr zu bringen. Obwohl der Wirtschaftsausschuss aufgrund hoher Recyclingquoten dafür plädierte, papierbasierte Verpackungen von den Quotenregelungen für Mehrwegverpackungen im Non-Food-Versandhandel auszunehmen, wurde diese Kritik am Entwurf der Verordnung fallengelassen. Ebenso setzt sich der Bundesrat entgegen einer Ausschussempfehlung nicht dafür ein, eine Lebenszyklusanalyse von E-Commerce-Verpackungen durchzuführen.

Wellpappe: Kreislaufprodukt mit hohem Recyclinganteil

Die Wellpappenindustrie sieht die neue Verordnung als drohende Benachteiligung der Branche und als Gefährdung von Nachhaltigkeitszielen. „Wellpappe ist heute bereits ein vorbildliches Kreislaufprodukt mit einem Recyclinganteil von über 80 Prozent, das durch die flexible Anpassung an das Transportgut und einen immer sparsameren Materialeinsatz eine große Rohstoffeffizienz sowie optimierte Prozesse entlang der gesamten Logistikkette ermöglicht.“

Quotenvorgaben sind keine Lösung und können im schlimmsten Fall dazu führen, dass Unternehmen auf eine weniger nachhaltige Verpackungslösung zurückgreifen müssen – mit erheblichen Folgen für unsere Umwelt“, kritisiert Dr. Steffen Würth, Geschäftsführer von Straub-Verpackungen und Vorsitzender des Verbands der Wellpappenindustrie (VDW).

Dabei ist Wellpappe von Natur aus nachhaltig: Wellpappenroh papier basiert, ebenso wie der für das Zusammenfügen der Papierbahnen eingesetzte Leim, auf pflanzlichen Rohstoffen. Das bei Straub-Verpackungen eingesetzte Holz für die Wellpappenproduktion stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und ist außerdem FSC-zertifiziert. Bei der Herstellung wird zum Großteil Bruch- oder Durchforstungsholz eingesetzt, wodurch ein ressourcenschonender Rohstoffeinsatz sichergestellt wird. Nach der Entsorgung gelangt die Wellpappe in den Wertstoffkreislauf zurück, wo sie mindestens 20 Mal ohne nennenswerten Qualitätsverlust wiederverwertet werden kann. Wellpappe ist somit heute schon ein vorbildliches Kreislaufprodukt, das dafür sorgt, den Lebenszyklus von Rohstoffen möglichst lange zu erhalten und Abfälle auf ein Minimum zu senken.



Dr. Steffen Würth, Geschäftsführer von Straub-Verpackungen und Vorsitzender des Verbands der Wellpappenindustrie (VDW), sieht den Entwurf der Europäischen Verpackungsverordnung als Bedrohung für die gesamte Branche

Notwendige Anpassung der EU-Verordnung



Die Geschäftsführer von Straub, Steffen und Alexander Würth, sprechen sich gegen Quotenvorgaben für Mehrwegverpackungen aus und fordern, die ökologischen Vorteile von Wellpappe zu berücksichtigen

Angesichts der PPWR fordert Straub-Verpackungen, papierbasierte Verpackungen mit einem Anteil von mindestens 90 Prozent recyceltem Material von den Mehrwegvorgaben im Versandhandel und bei Haushaltsgroßgeräten auszuschließen. Das Unternehmen und seine Branche verfügen über ein vorbildliches Kreislaufprodukt, das in den vergangenen Jahrzehnten durch Flexibilität und Materialeinsparung laufend optimiert wurde, um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und den CO₂-Fußabdruck gering zu halten.

Über Straub-Verpackungen

Als einer der führenden Wellpappenhersteller in Süddeutschland vereint Straub-Verpackungen innovative Verpackungslösungen mit größten Ansprüchen an Qualität und Nachhaltigkeit. Die Produkte des seit 1925 am Verpackungsmarkt etablierten, fast 400 Jahre alten Familienunternehmens werden an den Standorten in Bräunlingen und Blumberg gefertigt. Die STRAUB-Gruppe insgesamt hat in 2022 mit rund 900 Mitarbeitenden einen Gesamtumsatz von ca. 280 Millionen Euro erwirtschaftet. Im Zuge seiner Nachhaltigkeitsstrategie geht das Unternehmen bewusst mit Ressourcen um, schont und erhält diese entlang der gesamten Prozesskette. Das Unternehmen hält Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagements-Zertifizierungen nach DIN ISO 9001, 14001, 50001 sowie FSC (Forest Steward Council).